Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Zweite

Spiegel, Johann Jakob

1861

Das Zweite. [Wer lieben will muß leiden.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422919

Visual Library

Und er eilt auf Windesflügeln Zum geliebten Heimathort Dort den den Liebesbund zu siegeln, Da ertönt das süße Wort: O, Du mein Heinrich ꝛc. Ach, endlich hab ich dich!

Das Zweite.

Wer lieben will muß leiden, Ohn' Leiden liebt man nicht, Das sind doch süße Freuden, Wenn die Lieb' von Beiden ist.

Wer Rosen ab will brechen, Der scheu' die Dornen nicht, Ob sie gleich heftig stechen, Genießt man doch die Frucht.

Den ich so gerne hätte, Der ist mir nicht erlaubt, Eine Andere sitzt am Brette, Hat mir ihn weggeraubt.

Hätt' ich dich nie gesehen, Wie glücklich könnt' ich sein, Doch leider ist's geschehen, mein Herz ist nicht mehr mein.

Nun kommt die frohe Stunde, Der Augenblick heran, Wo ich aus deinem Munde Die Rosen brechen kann.

Weil es die Leut' nicht leiden, Desto lieber hab ich dich, Ach Mädchen liebes Mädchen, Mein Herz schlägt nur für dich.

O, zweifle nur nicht länger, Dein Herz gehöret mir, Auch das Meine klopfet so lang' es schlägt für dich.

Willst du dein Herz mir schenken, So stell' es heimlich an, Damit was wir uns denken, Kein And'rer erforschen kann.

Wo soll ich mich hinwenden, Bei so verliebter Zeit, An allen Orten und Enden Ist nichts als Liebesneid.

Ach Gott, wem soll ich's klagen, Mein Vater und Mutter sind todt, Es liegt mir schwer beim Magen, Kömmt das vom groben Brot?

Mich drückt's und darf's nicht sagen, Woher dies schwere Joch, Darf keinen Arzt d'rum fragen, O Himmel hilf mir doch!

Wenn ich schon längst gestorben, Ruft noch mein Geist nach dir, Du hast das Spiel verdorben, Du trägst die Schuld an mir.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier ganz neue Lieder.

(Verfaßt und Eigenthum von W. Meinecke.)

1. Du Ahner deiner Wälder Pracht.
2. Am Rosenhügel hob ich mich empor.
3. O, fraget nicht, warum ꝛc.
4. Gold und Silber lieb ich sehr.

Das Erste.

Der König der Jagd.

Musik von Meyer.

Du Ahner deiner Wälder Pracht,
Ermunt're dich zur frohen Jagd;
Denn das edle Jägerleben
Ist mit lauter Lust umgeben,
(: Denn das Jagen ist bewußt,
Jagen ist des Mannes Lust. :)

Wenn ich früh zu Holze geh',
Und das Wild im Walde seh',
Wie es hüpfet, wie es springet,
Wie die Lerch und Drossel singet,
(: Weiß ich vor Vergnügen nicht
Oftermals, wie mir geschicht. :)

Wenn mein treuer Hund dann schlägt
Und das Wild im Wald sich regt,
Treibt er mir das Wild entgegen,
Daß ich's kann nach Gunst erlegen;
(: Es sei Hirsch, Haf', Reh oder Schwein.
Ei, was kann wohl schöner sein!? :)

Landesbibliothek Oldenburg